



16. Funakoshi Gichin Karate World Championship Takasaki, 25. – 27. Oktober 2024

Japanreisebericht Tommaso Mini

Am Dienstagmorgen, den 15. Oktober, ging's für mich los mit dem Abenteuer Japan. Wir Schiedsrichter und Gasshuku-Teilnehmer (Andrea Kennel, Christian Mundwiler, Beni Isenegger und ich) waren schon eine Woche früher als der Rest der Delegation angereist.

Freitag, 18. Oktober

ging's los mit der Gasshuku im Hombu Dojo und Bunkyo-Gymnasium. Insgesamt waren 810 Teilnehmer aus aller Welt dabei.

Von Seiten des SKR haben Andrea, Christian, Beni, Tobias, Benjamin, Mike und ich am Gasshuku teilgenommen.

Stell dir vor, du trainierst mit fast 200 Personen auf vielleicht 200 m². Für jeden Teilnehmer gab es mehr oder weniger eine Matte zum Trainieren, aber wie bei der JKA üblich, wurde trotzdem hart und intensiv trainiert, mit vielen technischen und wertvollen Inhalten. Beim ersten Seminar im Hombu Dojo ging es um die **Kata Gojushiho-Sho** unter der Leitung von Hirayama Sensei. Dabei ging es unter anderem um Timing und Rhythmus, Hand-Fuss-Atem-Koordination, aber auch um Gewichtsverlagerung und Kraftübertragung. Der Nachmittag war dem Thema **Kata Unsu** mit Naka Sensei gewidmet, mit viel Input und Details, die alle begeisterten, ein super Training! Naka Sensei versteht es, zu motivieren und das Training mit vielen Details zu bereichern.

Samstag, 19. Oktober

waren wir bereits um 09.00 Uhr beim Training mit Sensei Ogura, der wie immer gezielt und strukturiert mit uns Stellungen - Hüftdrehung und **Kata Jion** trainierte und alle beeindruckte und inspiriert.

Um 13.00 Uhr stand das **Wettkampfseminar** mit allen Kampfrichtern unter der Leitung von Kurihara Sensei auf dem Programm, der souverän alle Fragen beantwortete und gezielt auf Punkte hinwies. Eine Änderung gegenüber dem Reglement war, dass sobald ein Athlet nach einem Treffer zu Boden ging, die Kampfrichter mindestens "Hansoku Chui" geben mussten. Nun, bei der Meisterschaft war diese Regelung sehr umstritten und für viele nicht nachvollziehbar. Ich denke, das Ziel war, Verletzungen zu minimieren und keine Wertung für Kopftreffer zu geben. Bei den Jugendlichen und Junioren war überhaupt kein Jodan-Kontakt erlaubt und musste sofort bestraft werden. Verletzungen gab es trotzdem. Aber Regeln sind Regeln und galten für alle.

Am späten Nachmittag standen dann die Prüfungen an. Alle vier (Andrea, Christian, Beni und ich) waren involviert.

Zuerst standen die Dan-Prüfungen auf dem Programm und danach die Qualifikationsprüfungen.

Für die Dan-Prüfung standen Grundschule, Kata und Kumite auf dem Programm sowie technische Fragen in Kata.

Bei den Qualifikationsprüfungen ging's erst mit einem kurzen Grundschulprogramm los, dann kam die Shitei Kata und zum Schluss die Tokui Kata. Andrea, Christian und Beni, zeigten was sie draufhaben. Sie waren gut vorbereitet und fit und haben die gestellten Anforderungen mit Bravour gemeistert.

Am Samstagabend gegen 20.50 Uhr wurden die Dan-Resultate der bestandenen Prüfung bekannt gegeben. Wir waren fast 12 Stunden im Hombu Dojo und als ich meinen Namen bei der bestandenen Prüfung hörte, war ich wirklich sehr erleichtert. Ich habe mich sehr gefreut und alle



Enttäuschungen, die ich zuvor erlebt hatte, waren vergessen.

Sogar meine Knieprobleme waren in diesem Moment nebensächlich.

An dieser Stelle möchte ich mich noch bei meinen Freunden Andrea, Christian und Beni für ihre Unterstützung bedanken!



Sonntag, 20. Oktober

Nach zweieinhalb Stunden Wartezeit wurden am Sonntagnachmittag endlich die anderen Resultate bekanntgegeben, und sie fielen aus SKR-Sicht sehr erfreulich aus: Andrea hat die Instruktor A und Examiner C-Prüfung bestanden, ebenso wie Christian und Beni die Instruktor A-Prüfung.

Herzliche Gratulation!

Fazit: Die administrativen Abläufe im JKA HQ Office wurden auf eine harte Probe gestellt, 810 Teilnehmer zu versorgen und zu organisieren war alles andere als einfach.

Die Damen der Administration zeigten sich von ihrer stoischen japanischen Seite und waren von morgens bis abends im Dauereinsatz. Dabei wussten sie stets mit Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft zu überzeugen.

Herzlichen Dank

Digitalisierung von administrativen Prozessen

Für uns "Europäer" natürlich unverständlich und nicht nachvollziehbar, scheint die Digitalisierung im hochentwickelten Japan noch nicht überall angekommen zu sein. Stattdessen unvorstellbarer endloser Papierkram...



Die massive Nichteinhaltung des Zeitplans am Sonntag war inakzeptabel. Wir, das waren mehr als 200 Personen, haben zweieinhalb Stunden auf die Ergebnisse und die Diplomübergabe gewartet. Dies ist auch in Japan nicht nachvollziehbar. Der Grund war eine Shihankai-Sitzung, die länger dauerte als geplant. Dies kann jedoch keine Entschuldigung sein und hat zu grossem Unmut und Unruhe geführt

Beerdigung Zeremonie von Ueki Sensei

Um 15.00 Uhr begann die offizielle Beerdigungszeremonie auf dem Tempelgelände des Tozan Kan'eiji Rinnō-ji in Ueno, Tokio.

Wir waren durch die Verspätung im Programm spät dran, sind schnell mit dem Taxi ins Hotel gefahren, haben uns umzogen und sind wieder mit dem Taxi nach Ueno gefahren. Ueno ist ein riesiger Park. Die Halle zu finden, war nicht so einfach. Aber dank Google-Maps haben wir sie schliesslich doch entdeckt. Es war eine grosse Zeremonie mit mehr als 200 Personen aus aller Welt. Die Zeremonie war wirklich sehr schön und auch sehr gut organisiert. Wir wurden ganz genau informiert, wie alles ablaufen würde, und nach einer ganzen Weile des Wartens kamen wir dann endlich dran. Vor dem wunderschönen, grossen "Altar" standen wir dann vor einem Meer aus weissen Blumen und dem Bild von Ueki Sensei gegenüber. So konnten wir uns auf japanische Weise von Ueki Sensei verabschieden.

Beim Ausgang wurde uns ein kleines Dankeschön überreicht, das jeder Gast bekam.

Ab Montag, den 21. Oktober hatten wir endlich Zeit, uns ein bisschen in Japan umzuschauen. Christian und ich haben uns am Montag mit Sensei Fujimura und seiner Frau Akiko getroffen.

Wir hatten einen gemütlichen und angenehmen Nachmittag mit Akiko und Fujimura Sensei. Spät am Nachmittag sind wir wieder mit dem



schnellen Shinkansen nach Tokio zurückgefahren.

Donnerstag, 24. Oktober

Am Donnerstagnachmittag, trafen wir im offiziellen Hotel in Takasaki auf die restliche Delegation mit den Sportlern und Coaches.

Um 18 Uhr stand das offizielle Briefing der Schiedsrichter im Takasaki Arena auf dem Programm. Insgesamt 160 Referee und



Judges waren auf acht Shiai-jo (Tatami) verteilt. Die Einteilung für die Ausscheidungen und das Finale hatten wir vor der Meisterschaft erhalten. Für uns "Nicht-Japaner" war das eine ganz neue Erfahrung.

Wir waren alle gespannt, wie alles ablaufen würde. Die Takasaki Arena ist echt imposant. Acht Shiai-jo und ein zentrales erhöhtes Shiai-jo – ein wirklich schöner Anblick. Wie wir es von früheren Weltcups gewohnt waren, war alles minutiös vorbereitet.

Im Briefing wurde noch mal auf die "Neuerungen" eingegangen, die nicht im Reglement standen. Wie beim Judges-Kurs im Hombu Dojo.

Der Chef-Schiedsrichter, Oishi Sensei, hat das Briefing eröffnet und ein kurzes Grusswort gesagt. Danach hat er das Wort an Ogura Sensei weitergegeben, der das Briefing geleitet hat.

Freitag, 25. Oktober

Um 08.00 Uhr gab's ein kurzes Briefing, wo es darum ging, Fragen zu beantworten, falls es Unsicherheiten bezüglich der Regeln gab. Es kamen ein paar Fragen, die Ogura Sensei souverän beantwortet hat. Danach war das Briefing vorbei und wir gingen zu den jeweiligen Shiai-jo.

Andrea und ich hatten das grosse "Glück", auf den gleichen Shiai-jo zugeteilt zu sein. So konnten wir die teilweise langen Wartezeiten bis zum nächsten Einsatz mit guten Gesprächen überbrücken. Unser Area Manager war selbstverständlich ein Japaner, der



natürlich alle Nicht-Japaner Kampfrichter nicht kannte. Aber wir haben uns sehr gefreut, dass wir trotzdem nach und nach zum Einsatz kamen.

Kommunikation

Die Organisatoren haben sich echt ins Zeug gelegt, was die Kommunikation betrifft. Für jedes Shiai-jo gab es ein Team mit Übersetzer, das bei Bedarf hinzugezogen wurde. Dadurch konnten Missverständnisse vermieden werden.

Am ersten Turniertag lief es leider nicht ganz so reibungslos, wie wir es uns alle gewünscht hatten. Es war eine Herausforderung, die Teilnehmer zur Startposition zu bringen, und so kam es zu einer kleinen Verzögerung im Zeitplan.

Auf unsere Shiai-jo konnten wir uns über eine starke Performance der Mädchen und Jungen im Kata und Kumite freuen. Im Kata waren die Japaner durchaus gut, aber auch andere Nationen wie Brasilien, Argentinien und Chile überzeugten mit starken Leistungen, vor allem im Kumite.

Samstag, 26. Oktober

Das Turnier startete pünktlich, die Abläufe auf unseren Shiai-jo waren deutlich besser als am Vortag, und das war auch gut so. Am Vormittag waren die Senioren bei uns am Start. Für mich persönlich war dies eine Premiere. Zunächst kamen die "Jungs" in der Kategorie 60–64 Jahre. Sie waren teilweise gut und zeigten gute traditionelle Karate-Techniken, die den Schiedsrichter keine Mühe bereiteten, sie zu bewerten.

Als Nächstes kamen die Damen über 70 Jahren im Kata dran. Ich war froh, dass ich nicht als Kampfrichter eingesetzt war. Es war schön zu sehen, wie über 80-Jährige Unsu, Chinte oder Gojushiho-Dai zeigten. Das hat aber nichts mit Wettkampf zu tun. Für mich waren alle Damen auf dem ersten Platz. Es braucht viel Selbstdisziplin und unermüdlichen Trainingswille, sich im hohen Alter so zu bewegen.

Was für ein Nachmittag! Endlich ging der Weltcup los und wir durften uns auf Kata- und Kumite-Kategorien auf Top-Niveau freuen. Ich hatte das grosse Glück, gemeinsam mit Andrea das Halbfinale der Herren in Kata zu bewerten. Es war ein echtes Highlight! 16 Teilnehmer waren qualifiziert und nur die vier Besten würden sich für das Finale qualifizieren. Als Schiedsrichter hatte ich das Privileg, eine der besten Kata zu bewerten, die ich in meiner gesamten Karriere gesehen habe: **Kanku-Dai**.

Später folgten die Team Kata Herren, wo das Schweizer Team eine sehr solide und gute Gojushiho-Sho zeigte, die ihnen den Einzug ins Finale sicherte. **Eine super Leistung!** Die anderen Schweizer Sportler waren nicht auf meiner Tatami. Deshalb kann ich nicht darüber berichten. Aber es gibt sicher noch einen ausführlichen Bericht vom Kader.

Sonntag, 27. Oktober

Heute wurden die Finale in Kata und Kumite ausgetragen. Diejenigen, die als Schiedsrichter im Finale eingesetzt worden waren, durften auf der Kampffläche bleiben, alle Nicht-Japaner hatten allerdings ihre Mühe, zu finden, in welchem Finale sie waren. Die Einsatzblätter waren auf Japanisch, nur der Kampfrichternamen stand auf Lateinisch. Aber nach einer kurzen Erklärung klappte es doch ganz wunderbar.



Die Schweiz war stolz, mit dem Kata-Team der Herren und dem Kumite-Team der Damen gleich zwei Teams im Finale zu haben. Beide Teams haben sich die Finalqualifikation verdient! Im Kata-Team der Herren kämpfen Deutschland und die Schweiz noch einmal um Platz drei. Es gab Verwirrung, weil Argentinien als Dritter aufgerufen wurde! Nach Protest der deutschen und Schweizer Teams wurden die Punkte nochmals gezählt und es gab einen Stichkampf zwischen Deutschland und der Schweiz.

Zuerst kamen die Deutschen mit Sochin, danach unser Team mit Unsu. Fünf von sieben Schiedsrichtern entschieden sich für die Schweiz und unsere Sportler wurden verdient mit dem 3. Platz belohnt! **Herzliche Gratulation an Mike, Tobias und Benjamin!**
Super Leistung!



Eine grandiose Taiko-Show vor den Finalkämpfen bildete den perfekten Rahmen für eine Budo-Veranstaltung! Wirklich beeindruckend!

Veranstaltungsstatistik

Diese beeindruckenden Zahlen machen die Dimensionen der JKA-Weltmeisterschaft auf eindrucksvolle Weise deutlich.

1730 Teilnehmer aus 68 Ländern kamen nach Takasaki, wie folgt verteilt:

- **344** **9-13 Jahre**
- **223** **14-15 Jahre**
- **230** **16-18 Jahre**
- **149** **19-21**
- **367** **ab 21 Jahre**
- **86** **Teams**
- **331** **Veteranen ab 40 Jahre**

Weibliche und männliche Teilnehmer in Kata und Kumite.

160 Kampfrichter der teilnehmenden Nationen waren in 8 Shiai-jo im Einsatz.

Was für grandiose Finale! Die Leistungen in Kata und Kumite waren absolut Weltklasse und haben uns alle in der Sporthalle begeistert und mitgerissen!

Das Finale der Herren Kumite mit Higarashi Tatsuro und Hirose Hikaru war echt stark!

Beiden Athleten hatten ein unglaubliches Timing, beeindruckende Dynamik und Weltklasse Kombinationen.

Bis zum Schluss spannend! Hirose hat den Kampf voll beherrscht.

Seine Kombination Kizami und Mawashi Geri beide ins Ziel, aus Sicht der Zuschauer perfekt kontrolliert, hätte mit Ippon bewertet werden müssen, stattdessen gab es Hansoku Chui für

Hirose! Higarashi ging nach der Mawashi Geri zu Boden. Laut Sonderregel musste es mit mindestens Hansoku Chui bewertet werden. Hirose gewann trotzdem vorzeitig mit zwei Ippon.



Das Team Damenfinale mit Japan und der Schweiz war für uns enttäuschend. Die Sonderregelung, dass ein Sportler, der getroffen wurde und zu Boden ging, mit mindestens Hansoku-Chui bewertet wird, hat den Kampfverlauf stark beeinflusst! Unsere starken Damen haben alles gegeben, um zu gewinnen. Als erste kämpfte Diellza, die einfach zu stark war für die Japanerin.

Diellza griff mit Vorderfuss Ashi Barai und Kizami Zuki an, alle dachten es wäre Ippon, aber die Japanerin ging zu Boden und statt Ippon gab es Hansoku Chui. Kurz darauf griff Diellza noch einmal mit der gleichen

Kombination an, alle dachten wieder, Ippon! Aber das gleiche Bild: Die Japanerin ging zu Boden und war angeschlagen. Leider führte dies dazu, dass Diellza eine Hansoku-Strafe erhielt. Dies hatte natürlich Einfluss auf den weiteren Kampfverlauf und die Taktik des Schweizer Teams.

Am Ende war Japan der Sieger und unsere starken Damen Diellza-Selin-Zora, wurden mit der Silbermedaille belohnt! **Herzliche Gratulation!**

Was für ein grandioser Erfolg für das Schweizer Team und die beiden Coaches Daniel Lopez und Hanspeter Rütsche in Takasaki! Ich möchte mich ganz herzlich für diese herausragende Leistung bedanken und gratuliere von Herzen zu diesem sensationellen Erfolg.

Nach der Meisterschaft ging es für einige weiter mit dem angenehmen Teil: Japan entdecken, Freunde besuchen, sich entspannen und genießen.

Japan ist immer noch faszinierend und schön!

Das Grab von Sugimura Sensei
Familie in Fukuoka



Wir haben das Familiengrab von Sugi Sensei besucht. Itsuo Sugimura (Neffe von Sugi Sensei), hat uns dorthin begleitet.

Domo arigato gozaimasu!

Ein riesiges Dankeschön an alle, die dazu beigetragen haben, dass die 16. JKA Karate World Championship in Takasaki für die SKR ein grandioser Erfolg war und uns alle mit beeindruckenden Momenten beschenkt hat!

Unsere Japan-Reise endet auf dem Bangkokener Flughafen. Wir liessen sie dort mit einem guten thailändischen Essen ausklingen – so, wie es sich gehört.



Tommaso